

Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtslicher Theil.

Bekanntmachung.

Das über die Abschätzung der hiesigen Gemeindeglieder hinsichtlich ihrer Beitragspflicht zu den städtischen Abgaben auf das laufende Jahr aufgestellte Cataster liegt

vom 23. Januar bis zum 5. Februar ds. Js.

in der Stadtkassen-Expedition zur Einsichtnahme der Betheiligten aus.

Solches wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gemacht, daß Reklamationen gegen die Höhe der ausgeworfenen Anlagenätze bei deren Verlust

längstens bis zum 13. Februar ds. Js.

schriftlich hier einzureichen sind.

Dippoldiswalde, am 22. Januar 1879.

Der Stadtrath.
Voigt, Brgrmstr.

Tagesgeschichte.

* **Frauenstein.** (Zur Berichtigung und Beruhigung.) Der Hr. Correspondent aus Frauenstein hat wohl kaum beabsichtigt, durch seinen Artikel das Publikum zu beunruhigen, und doch vermögen es dergl. Referate, besonders wenn sie schwarz gefärbt sind. Die kleine Epidemie war lang hinausgezogen (seit dem Sommer) und schwer und bestand in Frauenstein, Kleinobribitz, Burkensdorf, Dittersbach, Nassau, Rechenberg, Holzau. Jetzt sind nur noch 4 Reconvalescenten und ein leichter neuerer Fall in F. am Scharlach, und 2 Reconvalescenten vom Scharlach und ein Fall, der sich auch bessert, von Diphtheritis in Nassau. Das ist Alles. Gestorben sind hier 6 am Scharlach, nicht 7, 3 seit dem Sommer an Gehirnhaut-Entzündung und Nervenfieber. Jetzt sind noch hier 2 Erwachsene am Typhus (der eine an T. exanthematicus, sehr schwer) und 1 Kind, das bald genesen ist. — Ueber die ganze Epidemie, soweit ich die Kranken behandelte, will ich in den nächsten Wochen referiren
Dr. Köber.

Dresden. Der Albertvereinsball wird am 5. Februar im Saale des Gewerbehause abgehalten werden. Das Billet zu demselben kostet 3 Mark.

— Der zweite Bürgermeister der Stadt Dresden, C. G. Kürsten, ist, nachdem er vor einiger Zeit schwer erkrankte, am 20. Januar gestorben. Der Verewigte hat früher als Stadtrath viele Jahre dem Armenversorgungswesen vorgestanden und wurde, nachdem der vormalige zweite Bürgermeister, Herr Dr. Stübel zum Oberbürgermeister gewählt worden, am 30. Mai 1877 an dessen Stelle zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Chemnitz. Das hiesige Polizeiamt veröffentlicht eine längere Bekanntmachung, in welcher die Einwohnerschaft ersucht wird, das überhand nehmende Bettler- und Vagabunden-Unwesen nicht durch Verabreichung von Geschenken zu unterstützen. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß das Betteln selbst, wenn es Erfolg hat, leicht zur einträglichen Gewohnheit wird, daß aber auch durch das Einbringen der Bettler in die Häuser Gelegenheit und Anlaß zu Diebstählen und anderen strafbaren Handlungen gegeben wird. Den Organen und Bemühungen des Polizeiamts allein sei es nicht möglich, diesem Uebelstand vorzubeugen und entgegenzutreten, die ganze Einwohnerschaft müsse hierzu mitwirken. Abgesehen von der Verabreichung von Esswaaren zum alsbaldigen Genuß (denn nicht selten werde z. B. erbetteltes Brot verkauft) solle fremden Bettlern nirgends etwas gegeben werden, der Schein der Härte dieses Grundgesetzes erlebige sich, wenn man erwäge, daß die Gemeinde jeden Hilfsbedürftigen, möge er am Orte wohnen oder nur durchreisen, unterstützen müsse, daß außerdem durch Privatwohlthätigkeitsanstalten, Reiseunterstützungskassen etc. Vielen geholfen werde, welche sonach nicht zu betteln brauchten.

— Der unlängst in Laubegast gestorbene Richard Hartmann, der einst als armer Handwerksgefelle in Chemnitz einwanderte, soll ein Vermögen von etwa 10 Millionen Mark hinterlassen haben. Verluste, die in den letzten Jahren auch ihn betroffen haben, reducirten sein Vermögen, das früher größer gewesen sein mag. Ueber sein Testament verlautet noch nichts Bestimmtes, doch sollen Legate im Betrage von mehreren Hunderttausend Mark ausgesetzt sein,